

Universität: Forscher untersuchen „Phänomen Schwarzenegger“

# Bodybuilder, Schauspieler, Gouverneur

Von unserer Mitarbeiterin  
Stefanie Unsleber

Braun glänzt die Haut, die Muskeln spannen sich, werden zu Paketen, die abnormal und gigantisch wirken an diesem Körper, der nur mit einer schwarzen Unterhose bekleidet ist. Kaum zu glauben, dass es der gleiche Körper ist, der auf einem anderen Bild unter einem Anzug steckt, dessen Träger völlig seriös und harmlos aussieht. Arnold Schwarzenegger ist ein Mann, den man in ganz unterschiedlichen Rollen kennt: als Bodybuilder, Schauspieler und Politiker. Er ist ein Phänomen, für das sich nun auch die Forschung interessiert.

Der Amerikanist Dr. Simon Wendt (kleines Bild) vom Forschungsbe- reich Transkulturelle Studien der Universität Heidelberg veran- staltete im September mit Wissenschaftlern aus den Bereichen Po- litik, Geschichte, Film und Kultur eine Tagung zum Thema Schwarzenegger. Das daraus resultierende Buch wird voraussichtlich im Herbst 2010 veröffentlicht.



„Diese Veranstaltung war der Auftakt zu weiteren Forschungen“, so Wendt. „Ich plane gerade ein Pro- jekt zum Thema Bodybuilding und Geschlecht. Schwarzenegger wird dabei eine zentrale Rolle spielen.“ Denn er verkörpert für ihn das „ty- pisch Amerikanische“: „Für Schwarzenegger ist Individualismus und Zielstrebigkeit zentral, genauso wie der Glaube daran, dass harte Arbeit zum Erfolg führen wird. In vielerlei Hinsicht ist er die Personifikation des amerikanischen Traums.“

## „Personifikation des Traums“

Dass Schwarzenegger ursprünglich aus Österreich kommt, sei kein Hin- dernis: „Gerade sein Einwanderer- schicksal ist etwas, das er mit vielen Amerikanern teilt“, so Wendt. In Eu- ropa wäre dieser Aufstieg nie mög- lich gewesen, glaubt er. „Ein Pro- blem in Europa ist, dass man Leute wie Schwarzenegger nicht ernst nimmt und sie unterschätzt, weil sie

## Arnold Schwarzenegger

■ Geboren wurde er am 30. Juli 1947 in Thal (Steiermark) in **Österreich**.

■ 1966 gewinnt er als Bodybuilder den „Mister Europa“-Wettbewerb, 1968 wird er „**Mister Universum**“.

■ 1971 spielt er als „Herkules“ zum **ersten Mal** in einem Film mit, der Durchbruch gelingt ihm mit „Conan der Barbar“ und „Terminator“.

■ 2003 wird Schwarzenegger zum Gouverneur von **Kalifornien** gewählt.

als nicht besonders intellektuell gel- ten.“

Die amerikanische Gesellschaft müsse demnach bestimmte Mög- lichkeiten bieten, damit Leute wie Schwarzenegger erfolgreich sein können, so Wendt. „Mich interes- siert vor allem die Wechselwirkung. Denn die amerikanische Gesell- schaft hat das Phänomen Schwarzenegger zwar ermöglicht, aber um- gekehrt hat Schwarzenegger die amerikanische Gesellschaft auch beeinflusst.“ Dies sehe man vor allen Dingen am Bodybuilding, das der ehemalige Mister Universum und heutige Gouverneur von Kalifornien in den 70er Jahren in den USA salon- fähig gemacht habe.

Da sich die Filmwissenschaft Schwarzenegger schon ausgiebig ge- widmet habe, stützt Wendt seine Forschungen vor allem auf Printme- dien, wie zum Beispiel Bodybuilder- magazine. Zu einem Treffen mit dem früheren Schauspieler, der in seiner Rolle als „Terminator“ welt- weit Erfolge feierte, kam es bisher nicht. „Meine Mitorganisatoren und ich haben ihm einen Brief geschrie- ben und angefragt, ob er ein Gruß- wort für unsere Tagung schreiben könnte“, erzählt Wendt. „Leider hat er sich daraufhin nicht gemeldet.“ Dennoch hoffe er, dass Schwarzen- egger noch auf sie aufmerksam wird und bereit ist, ein Vorwort für das ge- plante Buch zu schreiben. Schließ- lich lautet eines seiner bekanntesten Film-Versprechen: „Ich werde zu- rückkommen.“



So kennen ihn die meisten Kino-Besucher: Arnold Schwarzenegger in seiner Parade- Rolle als „Terminator“. BILD: DPA



## Wirte zeigen Flagge gegen Lärm und Schmutz

Wer am Wochenende in der Heidelberger Altstadt un- terwegs war, dem dürfte in der Unteren Straße ein Plakat aufgefallen sein, das quer über der Gasse hängt. Es richtet sich an all jene, über die in den ver- gangenen Wochen in der Stadt so viel diskutiert wird: Störenfriede, Randalierer und „Wildpinker“. Sie sol- len zu Hause bleiben, fordern jetzt nicht nur die Alt- stadtbewohner, sondern auch die Wirte, die mit dem Banner Stellung in der Debatte um Alkoholexzesse,

Lärm und Schmutz im Zentrum Heidelbergs bezie- hen. Ob die derart Angesprochenen sich davon beein- drucken lassen, muss derzeit noch offen bleiben. Doch das Plakat soll ja auch nicht die einzige Maß- nahme sein: Nächste Woche trifft sich der Gesprächs- kreis „Pro Altstadt“, in dem Verwaltung, Gastrono- men, Anwohner, Polizei und Bürgerinitiativen zu- sammen kommen wollen, um über weitere Vorschlä- ge zu beraten. mig/BILD: ROTHE

## Polizeibericht

### Kollision auf dem Neckar

Unerhörtes Glück hatte die Besat- zung eines Ruderbootes laut Polizei bei einer Kollision mit einem Güter- schiff am Samstagnachmittag. Gegen 15.30 Uhr war das mit fünf Per- sonen besetzte Ruderboot des Hei- delberger Rudervereins flussabwärts unterwegs gewesen. Nach Angaben der Ermittler kam dabei jedoch der Ruderführer seiner Ausweichpflicht gegenüber dem entgegenkommen- den Güterschiff nicht nach.

So stießen die beiden Gefährte in Höhe der Ernst-Walz-Brücke zu- sammen. Dabei hatten die Ruderer Glück im Unglück. Denn aufgrund einer Schrägstellung ihres Bootes wurde es nach Angaben der Polizei vom Bug des Güterschiffs abgewie- sen. So wurden keine Personen ver- letzt. Auch ein Sachschaden ent- stand nicht. Die Beteiligten des Un- falls kamen mit dem Schrecken da- von. mav

## Medizin

### Startschuss für Strahlenkanone

Nach sechs Jahren Bauzeit wird heu- te im Neuenheimer Feld das Hei- delberger Schwerionen-Therapiezen- trum (HIT) eröffnet. In der rund 120 Millionen Euro teuren Einrich- tung des Universitätsklinikums, die zur Hälfte vom Bund finanziert wird, sollen jährlich etwa 1300 Patienten behandelt werden, die beispielswei- se an Tumoren im Schädelbereich, am Wirbelkanal oder an der Prostata leiden.

Die neue „Strahlenkanone“ soll in diesen Fällen eine gezieltere, scho- nendere und effektivere Behand- lung ermöglichen. Zur Eröffnung wird heute um 13.15 Uhr der baden- württembergische Ministerpräsi- dent Günther Oettinger eine Rede halten. Zuvor ist ein wissenschaftli- ches Symposium geplant. mig

Mehr Informationen: [www.klini- kum.uni-heidelberg.de](http://www.klini- kum.uni-heidelberg.de)

## Anerkennung: Auszeichnung für erfolgreiche Studenten

# Hochschule ehrt Spitzensportler

Erfolgreich bei Olympia, bei Deut- schen-, Europa- und Weltmeis- terschaften: Viele Studenten der Hei- delberger Universität geben nicht nur im Hörsaal Vollgas, sondern etwa auch im Schwimmbecken, auf dem Spielfeld oder im Stadion. 67 davon hat die Hochschule nun bei einem Empfang in der Alten Univer- sität für ihre Erfolge geehrt.

Sie waren zwischen 2007 und 2009 erfolgreich bei den Deutschen Hochschulmeisterschaften im Judo, Schwimmen, Rudern, Tennis, Fech- ten, Leichtathletik und Basketball gewesen. Daneben lagen sie in Dis- ziplinen wie Wellenreiten oder Mountainbike-Marathon vorne.

Darunter sind auch einige Promi- nente, denen Rektor Prof. Bernhard Eitel zu ihren Erfolgen auf nationaler und internationaler Ebene gratulie- ren konnte. So errang Jennifer Klein bei den DLV-Juniorenmeisterschaf-

ten im Hochsprung die Goldmedail- le. Bei den Leichtathletik-Weltmeis- terschaften erlief sich Anne Möllin- ger in der viermal 100-Meter-Staffel Bronze.

Deutscher Meister im Judo wurde Boris Trupka. Matthias Krieger er- reichte bei den Paralympics in dieser Disziplin Platz fünf. Handballerin Friederike Gubernatis und ihre Mannschaft gewannen Gold bei der Junioren-WM. Mit ihrem Hockey- Team schaffte Lydia Haase Silber bei der Europameisterschaft, National- mannschaftsspielerin Mandy Haase kam bei den Olympischen Spielen in Peking auf den vierten Platz. Petra Dallman schwamm (viermal 100- Meter-Freistil) bei der WM zur Sil- ber-Medaille, Isabell Härle bei der Deutschen Meisterschaft (1500 Me- ter Freistil) auf Platz drei. Deutsche Meisterin im Turn-Sechskampf wur- de 2009 Patricia Gayer. mav



Diese Sportler studieren in Heidelberg: Patricia Gayer, Boris Trupka, Lydia Haase (v.l.) und Anne Möllinger (2.v.r.) mit Rektor Eitel (M.) und Matthias Wolf. BILD: ROTHE

## TERMINE UND VERANSTALTUNGEN

**Apotheken-Notdienst:** jeweils von 8.30 Uhr, bis zum darauf folgenden Tag, 8.30 Uhr, am 2. 11.: Bismarck-Apotheke, Bergheimer Straße 3; Apotheke im Ärztehaus Eppelheim, Hebelstraße 7.

**Psychologische Beratungsstelle der Psychosozialhilfe (PSH) Heidelberg:** Orientierungshilfe bei Therapie-Suche. Tele- fonsprechzeiten: Montag, Mittwoch, Don- nerstag und Freitag von 12 bis 13 Uhr, Diens- tag von 18 bis 20 Uhr, Tel. 06221/41 24 81.

**Krebsinformationsdienst (KID):** kos- tenlose Telefonberatung unter 0800/ 4 20 30 40, täglich von 8 bis 20 Uhr. E-Mail: [krebsinformationsdienst@dkfz.de](mailto:krebsinformationsdienst@dkfz.de). Internet: [www.krebsinformation.de](http://www.krebsinformation.de).

**Selbsthilfegruppe „Mobbing am Ar- beitsplatz“, Heidelberger Selbsthil- febüro:** Alte Eppelheimer Straße 38 (Nähe Hauptbahnhof) Jeden 1. und 3. Montag im Monat, 18 Uhr, Treffen. (Tel. 06221/18 42 90).

**Gesprächskreis für Mädchen und junge Frauen mit Mukoviszidose:** (Bi-

BeZ, Alte Eppelheimer Straße 38) jeden zwei- ten Montag im Monat um 19 Uhr und jeden vierten Monat um 20 Uhr, Treffen. Anmel- dung nicht erforderlich. Infotel.: 06221/ 6 51 19 48.

**Zoo:** (Tiergartenstraße 3) täglich von 9 bis 18 Uhr geöffnet.

**Hallenbad Köpfel:** (Stiftweg 32) jeden Montag von 7.30 bis 20.30 Uhr geöffnet (Warmbadetag 30°).

**Hallenbad Hasenleiser:** (Baden-Bade- ner-Straße 14) jeden Montag von 15 bis 22 Uhr geöffnet.

**Zwinger3 / Kinder- und Jugend- theater HD:** (Zwingerstraße 3-5) 2. 11., 10 bis 10.45 Uhr, Zwinger mobil: „Rudi & Part- ner“ (ab 5 Jahren).

**Zimmertheater:** am 2. 11. keine Vorstel- lung.

**Deutsch-Amerikanisches Institut:**

(Sofienstraße 12) 2. 11., 20 Uhr, Filmanalyse: „Est-Ouest – Eine Liebe in Russland“, Frank- reich 1999. Regie: Régis Wargnier, mit Cathe- rine Deneuve und Sandrine Bonnaire. Ein- führung und Diskussion: Ralph Dutli.

**Volkshochschule:** (Bergheimer Stra- ße 76) 2. 11., 20 Uhr, Beginn Krimilesekrei- ses zum Thema „Wasser“ mit dem Heidelberger Krimiautor Marcus Imbsweiler. Weitere Info: Frau Meyer-Dammann, Tel. 0621/911-937.

**Print Media Lounge:** (Kurfürstenanlage 60) 2. 11., 21 Uhr, Konzert „Sheerocks“, live & unplugged (Eintritt frei).

**Stadtbücherei/Zentrale und Zweig- stelle Emmertsgrund:** am 2. 11. ge- schlossen.

**Kurfürzisches Museum:** (Hauptstra- ße 97) jeden Montag, 10 bis 12 Uhr, Muse- ums-Montag für Ältere. Info Tel. 06221/58- 34 000 (Sekretariat) und 58-34 140 (Angeli- ka Dirscherl).